

Konzeptvorstellung der Kita „Arche Noah“, Cottbuser Straße 26 – 28, 16227 Eberswalde

Wir, Erzieherinnen und Träger in der Arche Noah, begegnen den Mädchen und Jungen und ihren Müttern und Vätern in der Alltagswelt von Familien unterschiedlicher Form. Die Kindertagesstätte Arche Noah ist eine Nahbereichseinrichtung in einem sozial schwierigen Umfeld. Wir stellen uns darauf ein, das weit über 40% unserer Eltern keine Arbeit haben und im Wesentlichen darauf bedacht sind, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Entwicklung von Autonomie, Solidarität und Kompetenz bei Kindern durch Erziehung, Bildung verstehen wir als unsere gesellschaftliche Aufgabe. Wir wollen alle Mädchen und Jungen von Immigranten in ihrer körperlichen, sprachlichen und seelischen Entwicklung gezielt unterstützen. Mütter und Väter, Erz. und Vertreter des Trägers haben darum in einem langen Prozess gemeinsam diese Konzeption entwickelt.

Unsere Einrichtung wurde 1981 eröffnet und war eine typische Kombi-Einrichtung. Wir waren die 9. Einrichtung und hießen dadurch Kombi 9. Der Bau unserer Kita war nicht geplant, aber durch den Zuzug vieler junger Familien reichten die Kitaplätze nicht aus und so wurde unsere Kita mit 180 Plätzen gebaut.

In der einen Hälfte des Hauses war die Krippe und in der Anderen der Kindergarten. 1990 gaben wir uns den Namen Micki Maus und nach dem Trägerwechsel entschieden wir uns mit Eltern und Kinder für den Namen Arche Noah.

Unser Kindergarten ist eine kirchliche Einrichtung, die sich an christliche Werte orientiert und sie auch vermittelt. So soll der Samen für das gute Miteinander der Religion schon in der Welt der Kinder gesät werden, damit es in der Welt der Erwachsenen Frucht trägt. Im Alltag sollen die Kinder Vertrauen und Geborgenheit spüren, sich angenommen wissen in ihrer einzigartigen Persönlichkeit. Sie sollen erfahren, dass andere Menschen anders sind und trotzdem gleichwertig und wichtig. Christliches Erziehen bedeutet für uns die Kinder mit Gott und dem Glauben vertraut zu machen. Das Erzählen bibl. Geschichten, sowie alltägliche Begebenheiten, der soziale Umgang in der Gruppe und mit dem Einzelnen, sowie das Bestaunen der Natur und der Lebewesen, das gehört alles zusammen. Wir feiern mit den Kindern die Feste im Kirchenjahr entweder im Kindergarten oder im Gottesdienst.

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Sie haben von Anfang an Rechte und Pflichten und vollziehen dies für ihre Entwicklung und Entfaltung in eigener Aktivität. Diese Sicht bestimmt unser Bild vom Kind nach dem Situationsansatz. Das Kind wird als aktiver Lernender gesehen, das in seiner Auseinandersetzung mit seiner Umwelt Sinn und Bedeutung sucht. In diesem Sinne verstehen wir Bildung als Selbstbildung. Wir streben danach Autonomie, Solidarität und Kompetenzen zu vermitteln. Diese Werte orientieren sich an den demokratischen Grundwerten und den gesellschaftlichen Entwicklungen. Dabei streben wir eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Für unsere pädagogische Arbeit ist wichtig:

- das Kind da abzuholen wo es steht...
- zu erkennen wie es dem Kind geht....
- zu ergründen was das Kind wissen will...

Dies erreichen wir durch eine fachlich fundierte Beobachtung, die uns Aufschluss gibt, wo wir ansetzen können. Durch die gezielte Beobachtung kann die Gruppensituation analysiert werden und dadurch kommt es zu Projekten, die gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt werden.

Entscheidend ist, welche Erfahrungen und Gelegenheiten dem Kind geboten und bereitgestellt werden. Das sachbezogene Lernen wird dem sozialen Lernen untergeordnet. Sie sollen üben können Aushandeln von Interessen, sie sollen Freude und Enttäuschung erleben, Eigeninitiative ergreifen und Verantwortung für sich selbst und dem Gegenüber übernehmen.

Besondere Wichtigkeit hat das Entwicklungsgespräch zwischen Erzieher und Eltern, welches im jährlichen Rhythmus stattfindet. Wir verstehen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag als familienergänzende Einrichtung, die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu fördern, im körperlichen, sozialen, seelischen und geistigen Bereich. Dazu ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehern und Gemeinde notwendig, um den Entwicklungsprozess des Kindes zu begleiten und zu gestalten.

Das Kind ist Akteur seiner selbst. Lernen durch Handeln ist wesentlicher Bestandteil unserer Konzeption. Das Kind kann selbständig lernen, sich Schritt um Schritt die Welt aneignen und erfahren, wie die Dinge um uns herum nach Regeln funktionieren, sich wiederholen und veränderbar sind. Die Erzieher sind dabei Entwicklungsbegleiter. Damit unsere Kinder sich die Welt aneignen können brauchen sie vertrauensvolle dauerhafte Beziehungen, als Vorbilder für das eigene Verhalten und für Wertorientierungen. Wir wollen den Kindern die nötigen Rahmenbedingungen schaffen zum richtigen Zeitpunkt die entsprechende Hilfestellung geben.

Ein großes Anliegen ist uns mit den Eltern unserer Kinder partnerschaftlich zusammen zu arbeiten. Ein kontinuierlicher, offener Austausch zwischen Erziehern und Eltern ist notwendig, um den Entwicklungsprozess des Kindes gut zu begleiten. Regelmäßige gegenseitige Informationen von Elternhaus und Kindergarten tragen dazu bei, dem Kind in der jeweiligen Situation entsprechende Hilfestellung geben zu können.

Deshalb gibt es in unserer Einrichtung mit allen Eltern: Entwicklungsgespräche, Eltern-Kind – Bastelaktionen, Familiennachmittage, gemeinsame Feste, Gruppenhospitationen...

Damit sich Eltern auch untereinander näher kennen lernen können, gibt es 1xwöchentlich das Elternfrühstück und 1 Kreativvormittag. Unser Kita-Ausschuss trifft sich regelmäßig und ist aktiver Vermittler zwischen Eltern und Erzieher.

Für unsere Migrantenfam. gibt es themenbezogene Familiennachm. 1x im Monat und zum Austausch gemeinsame Veranstaltungen mit allen interessierten Eltern.

Für transparente Info's über unsere päd. Arbeit gibt es die Kita-Zeitung, eine Litfasssäule, aktuelle Aushänge.

- Der Tagesablauf siehe im Konzept Seite 18

- Kinderanzahl/Alter

- zu dem Werkstatttagen

Mit freiwilligen Helfern gibt es folgende Angebote: Vorleserunden, Chor, Theater, Holzwerkstatt, Kinderküche, Labor/Experimente.

Unser Außengelände lädt zu unterschiedlichen Aktivitäten ein. Sand, Matschanlagen, Schaukeln, Hügel, versteckte Ecken, Klettern, ein Klanggarten und vieles mehr...Der Waldcharakter ladet auch viele Baumbewohner ein, die gut vom Meereshaus beobachtet werden können. Mit den Eltern, mit finanzieller Unterstützung der sozialen Stadt, dem Eltern-Kind-Zentrum konnte das Bärenhaus, die Naschmeile, das Meereshaus, das Hochbeet für Gemüse und Kräuter sowie die Schnupperstrecke entstehen.

Bilderfolge mit kurzen Erklärungen

- zur gesunden Ernährung, Nutzung der eigenen Ernte, Powerfrühstück/eigene Küche-Speiseplanerstellung von den Kindern

Für die Qualitätssicherung

nutzen wir unsere Begleitergruppe. Diese besteht aus Fachleuten wie, Logopäde, Kinderarzt, MA der Beratungs- und Erziehungshilfe, MA vom jugendärztl. Dienst, MA von der Frühförderung, EKIZ.

Weiterbildungen zum Kinderschutz, zurzeit "Spielgrenze"- Weiterbildung - Sprache - vom Amt Jugend, Bildung und Sport finanziert und Thema in unseren päd. Beratungen

regelm. Dienstbesprechungen, Mitarbeitergespr., päd. Beratungen, interne Evaluationen, Kooperation mit unserer Schule für die Gestaltung Übergang Kita/Schule, Unterstützung durch den Fördervereins der Kita Arche Noah - wir suchen noch Mitglieder

Was immer noch schwierig ist, was wünschen wir uns für unsere Arbeit!

- weitere Verbesserungen des Erzieher-Kind Schlüssels ,
- es müssen noch 3 Sanitärbereiche saniert werden, entspricht nicht den hyg. Anforderungen
- Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen für notwendige Anschaffungen,
- ohne ehrenamtlichen Helfer wären viele Angebote nicht möglich,
- warum gibt es in den Kita´s keine „Service-Kräfte“, die Hol- und Bringedienste absichern
- geeignete junge Erzieher ,die den Alltag in der Kita durchhalten

Ohne Eltern-Kind-Zentrum wäre unsere Elternarbeit nicht möglich und wir sind stolz diese Unterstützung in unserem Haus zu haben, unsere Familien fühlen sich angenommen und nehmen gern unterstützende Maßnahmen an, Probleme können vor Ort gelöst werden, Entlastung für das JA.

Weitere Feststellung;

es gibt leider immer noch Kinder, die ohne Frühstück in die Kita kommen, diese Kinder haben ein 6 Stundenvertrag und dadurch kommen sie erst nach dem Frühstück,

- es gibt weiterhin Schuldner, trotz intensiver Unterstützungen

gez. Petra Boden